

Lilliam Jennifer Maldonado
Mühleweg 9
6010 Kriens

EINWOHNERRAT KRIENS

Eingang 07. MAI 2010

Nr. 156 / 2010



Gemeinekanzlei Kriens
ZHd. Einwohnerratspräsident
Viktor Bienz
Postfach
6011 Kriens

Kriens, 6. Mai 2010

Postulat: Unterstützung beim Spracherwerb im Vorschul- und Kindergartenalter

Sehr geehrter Herr Bienz

Es ist bekannt, dass Kinder mit Migrationshintergrund vielfach Schwierigkeiten beim Spracherwerb haben. Oft sind im Primarschulalter Therapien und Förderunterricht nötig, welche aber nicht immer zum Erfolg führen, denn die Sprachdefizite können oft nicht mehr aufgeholt werden, wenn die Kinder in bildungsfernen Familien aufwachsen. Man hat erkannt, dass sich frühe Sprachschulung positiv auf die Schulleistungen der Kinder auswirkt und Nachfolgekosten gesenkt werden können. Viele Schweizer Städte und Gemeinden haben dieses Problem bereits erkannt und haben Lösungen umgesetzt oder sind dabei Lösungen zu suchen.

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Möglichkeiten in der Gemeinde Kriens oder mit anderen Gemeinden zusammen für die frühe Sprachförderung fremdsprachige Kinder auszuarbeiten und dafür die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitzustellen.

Bei der Ausarbeitung sollen folgende Vorgaben berücksichtigt werden:

1. bestehende Angebote zurzeit in Kriens für Kleinkinder bis zum 3. Altersjahr und vom 3. Altersjahr bis zum Kindergarteneintritt sollen verbessert oder auf die aktuelle notwendige Bedürfnisse aktualisiert werden
2. sowohl sprachliche Förderung wie auch die Integration fremdsprachige Kinder gezielt im Konzept einbeziehen
3. Förderung von interkulturellen Kompetenzen für Lehrpersonen¹ und Schüler/innen. Integrativ kreative Modelle sollen für dieses Anliegen geprüft und einbezogen

¹ Siehe „Empfehlungen zur Interkulturellen Pädagogik an den Institutionen der Lehrerinnen und Lehrerbildung“ COHER 11/2007, Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen“

werden. Durch einen geförderten Kulturaustausch in der Schule lernen die Kinder über einander

4. Einbezug der Eltern zur Förderung der fremdsprachigen Kinder in ihre Muttersprache. Die Erfahrung zeigt, dass die Förderung der Teilnahme am schulischen Leben kann von manchen Migranteltern besser wahrgenommen werden, wenn diese Botschaft von Migrant/innen vermittelt wird.
5. Verschiedene Förderprogramme sollten berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Lilliam Jennifer Maldonado

L. Maldonado

M. Thini

Brunno

N. Nyfeler

J. Lopez